



Es ist Weihnachten und, wie es scheint, auch hier....

Hier sind wir nun. Wir beenden das Jahr im Eiltempo vor den Feiertagen, im Land des "No Stress". Nun ja, vor den Feiertagen hat Laura, unsere treue Tierärztin, einen Berg von Katzen zu kastrieren, ein Dutzend Langzeitpatienten zu versorgen und einige Anpassungsarbeiten an der Einrichtung zu erledigen und abzuschließen.

In den letzten Monaten ist so viel passiert, dass wir gar nicht wissen, wo wir anfangen sollen. Andererseits würde es die Realität verzerren, wenn wir dies auf emotionale Weise tun würden. Versuchen wir, sachlich zu bleiben und möglichst unaufgeregt über die Neuigkeiten zu berichten.

Viel Spaß beim Lesen.

Sommer, Regen, Hitze und Welpen.

Hier in Boa Vista dauert die heiße Jahreszeit von Mitte August bis Ende Oktober. Sie nennen es die Regenzeit. Wie man sie auf einer Wüsteninsel, auf der es seit sieben Jahren nicht mehr ernsthaft geregnet hat, "Regenzeit" nennen kann, haben wir nie verstanden. Nun, dieses Jahr hat es geregnet, und zwar sehr viel. Wir müssen sagen, dass es keinen Schaden gemacht hat, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war. Zur Freude der Wiederkäuer auf der Insel brachte der Regen eine grüne Vegetation. Auf unsere kleine Art und Weise haben wir Pflanzen erhalten, die meterhoch wuchsen.

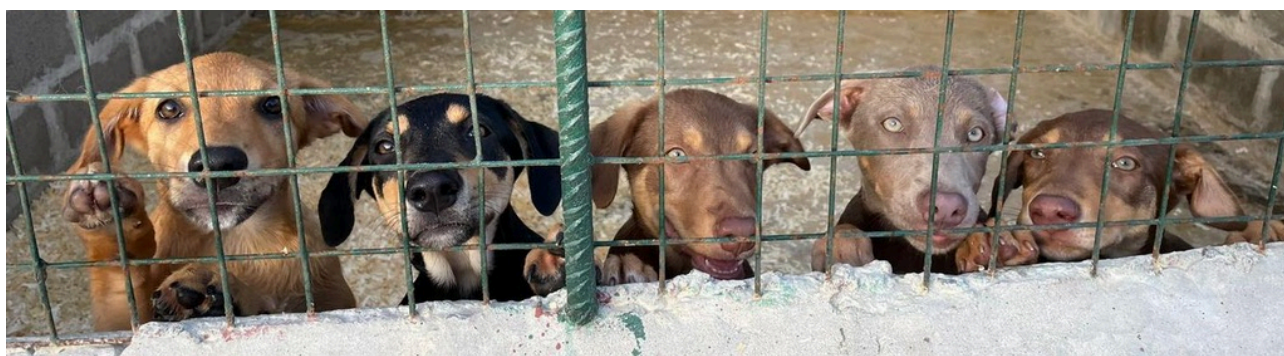
Leider bringt der Regen auch eine Zunahme der Insekten mit sich: Fliegen, Mücken und Kakerlaken. Während sich die Vögel, die sich von diesen Insekten ernähren, freuen, hatten wir Menschen und unsere vierbeinigen Freunde keinen Grund zur Freude. Während wir Menschen uns mehr oder weniger verteidigen können, könnten die Hunde für anderthalb Monaten nicht mehr schlafen: nachts wegen der Mücken und tagsüber wegen der Fliegen. Wir können Ihnen versichern, dass ihre Verzweiflung, besonders nachts, deutlich spürbar



war. Wie letztes Jahr zur gleichen Zeit tauchen Würfe aus dem Nichts auf. Auch dieses Jahr hatten wir aus heiterem Himmel zehn Welpen. Fünf mit Mutter und fünf ohne. Während wir mit den ersteren wenig zu tun haben, außer Platz zu schaffen, nehmen die letzteren viel Zeit in Anspruch. Sie müssen gefüttert werden. Fünf bedeutet, dass eine Person vier- oder fünfmal am Tag anderthalb Stunden damit beschäftigt ist.

Wir fragen uns, wie wir das schaffen sollen, und der Präsident beginnt, nach einer Lösung zu suchen. Im Internet finden wir eine: Silikonbrüste. Das klingt wie ein Angebot der Schönheitschirurgie, ist es aber nicht: Es gibt sie wirklich. Etwas skeptisch bestellen wir zwei, die eine Woche später eintreffen. Sie sind mit 300 ml spezieller Milch gefüllt und nach zehn Minuten Belehrung sind die Welpen "autonom".

Vielen Dank, Frau Präsidentin, jetzt können wir wie gewohnt weitermachen. Natürlich sind sie wunderschön geworden.



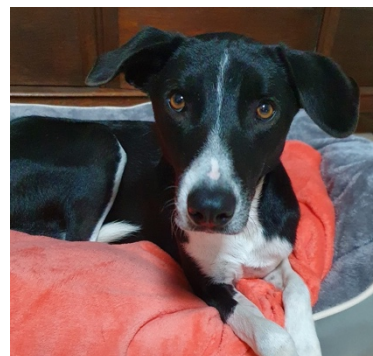


Die Saison der Adoptionen



Wie wir oft erklären, verlieben sich die Touristen in die Hunde, die sie an den herrlichen Stränden von Boa Vista treffen. Wir sind der Meinung, dass diese Hunde es im Blut oder in den Genen haben. Sie sehen den Touristen und fangen an, ihm zu folgen. Sie lassen ihn nicht mehr los. Wenn er nicht nachgibt, beginnen sie das gleiche Spiel mit einem anderen. Das Ziel ist eindeutig, Aufmerksamkeit zu bekommen. Ob durch Streicheleinheiten, Futter oder einfaches Wasser, diese Phänomene schaffen es, ihre zukünftigen Herren zu erobern. Ja, mein

denkst, sie adoptieren dich. Vom Sommer bis heute haben wir also einen, zwei, drei, vier, fünf Hunde und eine Katze, die wir auf die Abreise vorbereiten. Für Sie, unsere Unterstützer, mag das wenig erscheinen. Für uns bedeutet es ein völliges Umdenken bei der Aufteilung des Raums und unserer Verpflichtungen. Aber für uns ist es klar und wichtig: Jeder Hund, der ausreist, ist ein geretteter Hund. Ja, wir, die wir die Hunde und Katzen von Boa Vista lieben, wollen, dass sie von hier verschwinden. Zum Jahresende sind Scoop, Bello, Dumbo, Mindelo, Suki, Pato und Alex nach Europa abgereist, um ihre Adoptiveltern und den Schnee kennenzulernen. Bleiben noch Max und Valentino.



Auch unsere Welpen sind erfolgreich. So wollen diejenigen, die Bello adoptiert haben, Benji, diejenigen, die die Transportkiste für Scoop mitgebracht haben, bekommen Cindy und ein Besucher verliebt sich in Elly. Dieses Jahr haben wir es geschafft, 46 Adoptionen zu realisieren und wir sind stolz darauf. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass Sie, die Sie uns persönlich besuchen, es sind, die unser Image über die Insel hinaus tragen. Sie sind sehr wichtig. Wir danken Ihnen!

Die Verzweiflung und die Befriedigung

Das Leben hier ist nicht einfach. Es ist nicht immer ein idyllischer Ort, besonders wenn man sich um Tiere kümmert. Tragödien lauern immer an der nächsten Ecke. Zwischen mehr oder weniger zufälligen Unfällen oder grundlosen Gemeinheiten gibt es Zeiten, in denen man sich fragt: Warum? Warum müssen wir die Insel mit ignoranten und bösen Menschen teilen? Warum sind wir gezwungen, die Schlechtigkeit der Menschen zu ertragen? Ist es nicht an der Zeit, dass wir diesen niederen Charakteren eine Währung geben? Ein Dilemma, das sich hier auf einer Insel noch mehr verdichtet als anderswo. Ja, denn wir kennen die Übeltäter sicherlich persönlich. Hier kennen wir uns alle.

Aber kommen wir zu den Fakten. Am 8. Oktober geht Mamina wie immer aus dem Heim. Sie geht raus, weil sie sich nicht schmutzig machen will und weil sie gerne auf dem Sandstreifen vor dem Tierheim herumläuft. Das hat sie schon immer getan, ohne jemanden zu stören. Es ist dunkel, als sie zurückkommt. Sie ist verzweifelt und rennt mit Atemnot, bis sie auf dem Boden krampft. Laura, die von Domingua alarmiert wurde, schafft es nicht mehr rechtzeitig zur Klinik. Es ist zu spät. Ein paar Minuten und sie ist tot.

Soweit wir wissen, ist sie die Erste. In den folgenden vierundzwanzig Stunden warnen wir über die sozialen Netzwerke vor der Gefahr. Wir tun dies wiederholt. Sinnlos. Sogar polemisch. Die Leute kommentieren mit noch mehr Gemeinheiten oder Unfug, oder sie verstehen nicht, oder sie beschuldigen die oder den anderen. Oder geben uns Ratschläge, wie man Gift erkennen kann. Verdammte Scheiße! Die Botschaft ist klar: Es ist Gift im Umlauf! Wir wissen nicht, woher es kommt, wer es dort hinbringt oder welche Konsistenz es hat. Schwer zu verstehen? Anscheinend schon. Die Todesfälle gehen weiter. Achtzig weitere werden folgen, vielleicht sogar über hundert. Wir versuchen unsererseits eine toxikologische Analyse. In den von der Tierärztin gesammelten Proben wird nach über 2000 Giften gesucht. Nichts! Eine andere Art von Forschung ist erforderlich. Hier ist sie nicht durchführbar. Durch Ausschluss





beschließen wir, uns auf eine Art von Gift zu konzentrieren und das Gegenmittel zu beschaffen, was ein Vermögen kostet. Verzweiflung überkommt uns. Die ersten Maßnahmen sind Schutzmaßnahmen. Spaziergänge außerhalb des Tierheims sind verboten. Unsere Hunde sind angeleint und können kaum noch den Boden riechen. Wir sammeln die fünf Straßenhunde ein, die wir uns leisten können, um sie aufzunehmen. Zwei leben in der Nähe des Tierheims und drei kommen von etwas weiter weg. Wir folgen keinem Kriterium, wir retten, was zu retten ist. Für unsere Schützlinge ist alles in Ordnung. Wir gehen zur Polizei und machen Anzeige. Ohne Beweise können wir wenig tun. Wir geben einige Hinweise für weitere Ermittlungen, aber die Trägheit der Polizei hilft nicht weiter. Die Zeit vergeht und die Hunde sterben weiter. Was für eine Frustration und was für eine Verschwendung von Energie. Heute, am 23. Dezember, sind es die ersten 14 Tage ohne tote Hunde. Wir drücken die Daumen, dass es wirklich vorbei ist. Wir haben es nicht nötig und sind erschöpft, wir alle.

Unsere Arbeit geht weiter

Trotz dieser schmerzlichen Episode konzentrieren wir uns auf unsere Arbeit und unsere Erfolge. Mit den Regenfällen tauchen Probleme wieder auf, von denen wir dachten, wir hätten sie überwunden.



Die demodectische Räude bei Hunden ist nach Jahren der Ruhe wieder aufgetreten. Drei Fälle in ein paar Wochen. Mocinho, Ronny und Vincent White. Diese Fälle sind die auffälligsten und sind sichere Erfolgsgeschichten unter unseren Facebook- und Instagram-Nutzern. Sie sind bemerkenswert, weil jeder diese Katastrophen auf der Straße sehen kann und weil die Hunde nach der Behandlung wie verwandelt sind. Von kahlen und deprimierten Wesen werden sie zu schönen und lebendig aussehenden Wesen. Unglaublich. Machen Sie sich mit Ronny bei



seiner Ankunft und nach drei Wochen Behandlung selbst ein Bild.

Hinter den Kulissen werden weiterhin täglich Tiere kastriert. Wir haben inzwischen 2080 Sterilisationen hinter uns gebracht. Wenn Sie nachrechnen wollen, sollten Sie wissen, dass wir damit eine unkontrollierbare, exponentielle Vermehrung unserer vierbeinigen Freunde verhindert haben.

Eine weitere Episode, die uns in den letzten Wochen geprägt hat, war die Rettung von King. Dieser Pit-bull hat einen Besitzer. Er gehört nicht zu den klassischen "Viralata" Straßenhunden. Der arme Kerl war monatelang inmitten seiner Fäkalien und seines Urins angebunden und hatte eine tiefe Schnittwunde am Hals. Nachdem wir zweimal die Polizei gerufen hatten, wurde uns gestattet, ihn zu beschlagnahmen. Ein neuer Tierheimbewohner also. Wie wir schon vor Monaten in unseren Berichten vorausgesagt haben, werden Pit-bulls in den kommenden Jahren das neue Problem von Boa Vista sein. Diese Hunde passen nicht in diese Gesellschaft, die sowohl von der Kompetenz als auch von der Gesetzgebung her völlig unvorbereitet ist, und auch nicht in dieses Umfeld, das dieser Art von Hunden besonders feindlich gegenübersteht. Außerdem ist das Interesse an dieser Art von Hunden ausschließlich auf das Image zurückzuführen. Sie sind eine Modeerscheinung, und wie alle Modeerscheinungen werden sie vergehen. Leider bleiben dabei verlassene und potenziell gefährliche Hunde zurück. Wir beobachten die Situation und werden den politischen Behörden weiterhin Bericht erstatten. Aber wir haben den Eindruck, dass auf der Insel, auf der es keinen Stress gibt, wenig Interesse besteht und die Reaktion nur langsam erfolgt. Beobachten wir und sehen wir weiter.





Ihr, unsere Spender

Wir können es nicht lassen, all jenen zu danken, die uns helfen. Jede Form der Hilfe ist gut für den Geist und die Kassen. Vor allem, weil Ihre Liebe, sei es in Qualität, Quantität oder Intensität, alles Schlechte besiegt. Wir sind glücklich, so viele Freunde aus ganz Europa zu haben, die uns unterstützen. Ihr seid Engländer, Germanen, Niederländer, Schweizer, Italiener, Franzosen und Spanier. Viele kommen in den Urlaub und bringen uns das Verbrauchsmaterial, das wir für eine Klinik wie die unsere brauchen.



Eine fast zufällige Begegnung führte uns auch zur Bekanntschaft mit Dr. Thomas Nonnewitz, dem Inhaber und Geschäftsführer der WDT (Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG) in Garbsen bei Hannover in Deutschland. Diese Tierarzneimittelfirma hat uns nicht nur drei Koffer mit Material und Medikamenten zur Verfügung gestellt, sondern auch unsere Tierärztin Laura zu sich eingeladen und die Kosten für Flug und Hotelübernachtung übernommen. Wir fühlen uns wirklich sehr glücklich.

Im Oktober, während unseres Aufenthalts in der Schweiz, gelang es uns, bei Freunden zu sammeln, aber auch gebraucht zu kaufen und einen Berg von Material zu schicken: Hundetransporter, Katzentransporter, Spezialfutter und viele Decken und Laken.

Wir müssen ehrlich sagen, dass wir uns seit dem Start im Jahr 2018 bis heute nicht beschweren können: Wir haben alle Verbrauchsmaterialien, die wir für die Kastrationskampagnen in den kommenden Monaten und/oder Jahren benötigen.

Jetzt müssen wir nur noch einen Platz finden, um alles ordentlich, sauber und sicher unterzubringen. Genau zu diesem

Zweck haben wir uns daran gemacht, ein Lagerhaus zu bauen, in dem wir die Transportkäfige und das Futter für Katzen und Hunde unterbringen können. So bleiben sie trocken und sind vor dem Sonnenlichte geschützt. Wir arbeiten also weiter daran, die Anlage zu verbessern und an die Gegebenheiten anzupassen. Das nutzen wir jetzt aus, da Laura nicht hier ist und die Klinik praktisch verlassen ist.

Ja, menschenleer. Über die Feiertage und den Übergang zum neuen Jahr haben wir ohnehin elf Patienten zu betreuen. Die berühmten drei Räude-Patienten, drei Autounfälle, eine Augeninfektion, Kings Wunden, Nana, der beliebteste Straßenhund von Boa Vista, mit kleineren Post Operation Problemen und zwei Fälle von Ehrlichiose, Paolinha und Stanča.





Ach, fast hätten wir es vergessen: zwei Welpen sind angekommen. Und die Geschichte wiederholt sich und es gibt immer etwas zu tun. Wir machen weiter...

Ein herzliches Dankeschön an alle. Wir lieben euch alle. Lasst unsere Arbeit nicht zu kurz kommen, unterstützt uns!

Wir wünschen Ihnen ein Weihnachtsfest voller Freude und sagen Ihnen, dass wir Sie lieben. Wir danken Ihnen

Besuch unsere Website: <https://www.associazionenerina.ch/>

Spende: <https://www.associazionenerina.ch/come-aiutare>

E-Mail: associazione.nerina@gmail.com

Facebook: <https://it-it.facebook.com/associazionenerina/>



Swiss Bank Account

Associazione Nerina - Boavista

Via Scimiana Lago 2

CH-6576 Gerra Gambarogno

Banca Raiffeisen Piano di Magadino

CH-6594 Cadenazzo

Account in Schweizer Franken: CH89 8080 8007 8745 6879 1

Account in Euro: CH90 8080 8002 7464 6870 6

SWIFT / BIC: RAIFCH22324